

## Gedanken zur „GROSSEN OSTBAYERISCHEN KUNSTAUSSTELLUNG 2012“

Seit seiner Gründung 1946 versteht sich der Berufsverband Bildender Künstler Niederbayern/Oberpfalz (BBK) als Interessenvertretung der Künstler in der Region. Die traditionelle „Große Ostbayerische Kunstausstellung“ ist die jährliche Gesamtschau mit aktuellen Arbeiten seiner Mitglieder. Sie ist somit quasi als „Seismograf“ der regionalen Kunstszene zu verstehen.

Im Laufe der letzten Jahre ist es gelungen, diese Ausstellung im Dreijahresrhythmus an verschiedenen Orten zu zeigen. Schauplätze sind die Ausstellungsräume des Kunst- und Gewerbevereins in Regensburg und das Stadtmuseum im Kulturviertel Deggendorf und seit 2012 auch die Städtische Galerie Regensburg.

Damit ist für den BBK eine Planungssicherheit gegeben, denn im Gegensatz zu Berufsverbänden andernorts, etwa Augsburg, Bamberg, Ingolstadt, Nürnberg, München verfügt der BBK Niederbayern/Oberpfalz nicht über eigene Ausstellungsräume und erhält auch nicht in dem Umfang Zuwendungen aus den Städte- und Bezirkskassen wie Verbände anderer Regionen.

Ein großes Anliegen des BBK ist der Blick über den Tellerrand hinaus und das Sichtbarmachen der Vernetzung mit Kollegen nicht nur anderer BBKs im Bundesgebiet, sondern auch Gastkünstlern aus Österreich, Tschechien, Polen. In diesem Jahr sind erstmals acht Gastkünstlerinnen aus Düsseldorf mit Arbeiten vertreten. Im Herbst stellen im Gegenzug acht Künstler aus Ostbayern auf der Düsseldorfer BBK-Schau „Parallel“ aus.

In seiner über 65 Jahre währenden Geschichte war der BBK immer wichtiger Ansprechpartner, Vernetzer der regionalen Kunstszene und entscheidender Impulsgeber, der über seinen künstlerischen Anspruch hinaus auch politische Teilhabe einfordert und geltend macht und sich für die soziale Absicherung und gesellschaftliche Akzeptanz von Künstlern einsetzt.

Regensburg als Oberzentrum und Sitz des BBK Niederbayern/Oberpfalz spielt eine wichtige kulturelle Rolle. Die Bildende Kunst wird aber auf einem jahrelang gleichbleibenden Status Quo gehalten. Sei es die Kunst im Öffentlichen Raum, der Ankaufsetat für zeitgenössische Kunst oder die Anerkennung der „freien Szene“, die bis zur Belastung ihrer Grenzen eine Lücke im Bereich Bildender Kunst auf ehrenamtlicher Basis füllt. Es geht nicht um eine Neiddiskussion gegenüber Museen, Musik und Theater, sondern um ein adäquates Bild kultureller Vielfalt.

Mit der Entstehung eines neuen Stadtviertels im Schlachthofareal bietet sich der Stadt Regensburg die einmalige Chance hier mit einer Kunsthalle eine große Lücke auf diesem Gebiet zu füllen. Nicht in Konkurrenz mit den bestehenden Museen, sondern in einer wichtigen Ergänzung des kulturellen Angebots in der Intendanz der „freien Szene“ und der Stadt Regensburg.

Kulturelle Nutzungen sind treibende Kräfte einer zeitgemäßen Stadtentwicklung.

Die Kunsthalle „Alter Schlachthof“ sollte für vielfältige künstlerische und kulturelle Aktivitäten (Ausstellungen, Kunstmessen, etc.) konzipiert sein, die sich einflussreichen Positionen der Gegenwartskunst von der Malerei über die Fotografie und Video bis hin zu raum- und zeitbezogenen Installationen, Performance oder Konzeptkunst widmet. Es sollten sowohl die aktuelle Kunstproduktion als auch ihre Wurzeln im Blickfeld stehen und die spannenden Veränderungen in den künstlerischen Themen und Strategien, die Verflechtungen und Bezugnahmen der zeitgenössischen Kunst dargestellt werden.

Regionale Identität ist hierbei ebenso eine tragende Zielvorstellung wie die Aufgeschlossenheit der Kunstszene gegenüber dem nationalen und internationalen Kunstschaffen. Gerade diesem Bereich der Gegenwartskunst sollen neue Möglichkeiten eröffnet werden.

Mein Dank gilt der Stadt Regensburg und allen, die an dieser Ausstellung mitgewirkt und sie unterstützt haben.

Ich wünsche den Kolleginnen und Kollegen viel Erfolg, den Besuchern der „Großen Ostbayerischen Kunstaussstellung 2012“ viele nachhaltige Eindrücke.

Ludwig Bäuml

1.Vorsitzender

BBK Niederbayern/Oberpfalz e.V.